

OFFENER BRIEF · FAKTENBASIERTE ANALYSE · FEBRUAR 2026

# Glasfaser zum eigenen Hof, Straße vor die eigene Tür: Wie ein Bürgermeister sich selbst bedient

Vetternwirtschaft, Selbstbegünstigung und fehlende Kontrolle – eine faktenbasierte Untersuchung über die Gemeinde mit der schlechtesten Haushaltslage im Landkreis Miesbach.

**-424.000 €**

JÄHRLICHES OPERATIVES DEFIZIT  
DER GEMEINDE

**6**

GLASFASER-ANSCHLÜSSE GESAMT  
– IN GANZ BAYRISCHZELL,  
ERSCHLOSSEN MIT EINEM  
FÖRDERANTRAG FÜR DIE SCHULE

**+189.000 €**

UNGEPLANTE MEHRKOSTEN  
STRASSENSANIERUNG  
OSTERHOFEN / GEITAU –  
STRASSEN DIE UNMITTELBAR  
ACHER / KITTENRAINER ZUGUTE  
KOMMEN

**78.074 €**

AGRARSUBVENTION  
BÜRGERMEISTER – JÄHRLICH

# Vorbemerkung

Als Gemeinderat sehe ich meine Tätigkeit als Dienst am Bürger. Ich stelle in diesem Brief Fragen, die bisher nicht öffentlich diskutiert wurden – gestützt ausschließlich auf vorliegende Dokumente, Haushaltsdaten, Fördersteckbriefe und Gemeinderatsprotokolle.

Ich schreibe diesen Brief, weil ich es nicht mehr verantworten kann, zu schweigen. Unsere Gemeinde ist in vielen zentralen Kennzahlen die schlechteste im ganzen Landkreis Miesbach – oder bestenfalls im schlechtesten Drittel. Bei der **Freien Spanne**, dem wichtigsten Indikator für die finanzielle Handlungsfähigkeit einer Kommune, belegt Bayrischzell den **letzten Platz unter allen Gemeinden**. Gleichzeitig sehe ich Entscheidungen, bei denen die Priorisierung öffentlicher Mittel **ernsthafte Fragen aufwirft**.

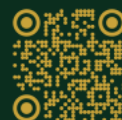
Allen in diesem Brief genannten Personen wird selbstverständlich das **Recht auf Stellungnahme** eingeräumt. Ich bitte ausdrücklich darum, dass die aufgeworfenen Fragen öffentlich beantwortet werden.

## Diese öffentlichen Gelder bekommt Georg Kittenrainer pro Jahr:

POSTEN	BETRAG / JAHR	QUELLE
EU-Agrarsubvention	78.074 €	AFIG- Transparenzdatenbank
Aufwandsentschädigung als ehrenamtlicher Bürgermeister (Gemeinde 1.001–3.000 EW)	43.053 – 64.579 € + Sonderzahlung	KWBG Anlage 3, ab Feb. 2025 Anstieg von ~36.000 € (2020)
<b>Summe pro Jahr</b>	<b>~121.000 – 143.000 €</b>	

WÄHRENDDESSEN: OPERATIVES DEFIZIT DER GEMEINDE BAYRISCHZELL

**-424.000 €**



## A

# Der Haushalt: Bayrischzell in der roten Zone

„Wir haben einen soliden Haushalt.“

– Georg Kittenrainer, Bürgermeister, ggü. Merkur.de

Die Haushaltslage der Gemeinde Bayrischzell ist nicht nur angespannt – sie ist im regionalen Vergleich **die schlechteste**. Das zeigen die Zahlen schwarz auf weiß.

Die folgenden Abschnitte zeigen, dass dies nicht der Fall ist.

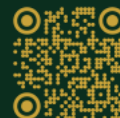
Trotz der beschriebenen Haushaltslage werden Aufträge an Personen aus dem Gemeinderat vergeben. Namentlich erwähnt seien **Lukas Bucher** und **Hanno Acher**. Art, Summe, Vergabeverfahren und Zeitpunkt dieser Aufträge aus den letzten 12 Jahren müssen transparent dargelegt werden.

**6** von 10 Kennzahlen: Bayrischzell entwickelt sich **schlechter** als der Durchschnitt

Gemessen an der prozentualen Veränderung 2020→2024 im Vergleich zum Mittelwert der 16 anderen Gemeinden im Landkreis Miesbach.

KENNZAHL	BAYRISCHZELL	Ø ANDERE	GAP
<b>Bruttoausgaben</b> <small>↓ Niedriger = besser · Rang: #17/17</small>	<b>+148%</b> 5.123→12.717	<b>+34%</b> Median: +35%	<b>+114pp</b>
<b>Personalausgaben</b> <small>↓ Niedriger = besser · Rang: #16/17</small>	<b>+52%</b> 1.016→1.541	<b>+25%</b> Median: +24%	<b>+27pp</b>
<b>Verschuldung je EW</b> <small>↓ Niedriger = besser · Rang: #15/17</small>	<b>+155%</b> 1.263→3.221	<b>+138%</b> Median: +16%	<b>+17pp</b>
<b>Finanzkraft</b> <small>↑ Höher = besser · Rang: #17/17</small>	<b>+12%</b> 945→1.058	<b>+28%</b> Median: +23%	<b>+16pp</b>
<b>Schlüsselzuweisungen</b> <small>↑ Höher = besser · Rang: #13/17</small>	<b>-33%</b> 455→307	<b>-20%</b> Median: 0%	<b>+13pp</b>
<b>Verschuldung</b> <small>↓ Niedriger = besser · Rang: #15/17</small>	<b>+139%</b> 2.031→4.844	<b>+129%</b> Median: +12%	<b>+10pp</b>

Während andere Gemeinden sich weiterentwickeln, existiert die „solide Haushaltslage“ nur in den Pressestatements des Bürgermeisters.



# C

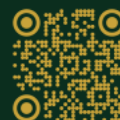
## Die Schule und die „stille Liste“

---

Im Gemeinderat wurde diskutiert, ob die Grundschule einen Glasfaseranschluss erhalten soll. Pro und Contra, Kostendebatte – normaler demokratischer Prozess. Was hingegen auffällt: **Im selben Förderzug**, in dem diese 6 Anschlüsse festgelegt wurden, erscheint auch der Bürgermeister-Hof auf der Liste – **ohne dass darüber eine vergleichbare öffentliche Debatte im Gemeinderat dokumentiert ist.**

Während für die Schule erst diskutiert werden musste, ob sich die Investition lohnt, wurde der Anschluss des Bürgermeisters offenbar ohne vergleichbare Diskussion in dasselbe Projekt aufgenommen.

Offene Frage an den Bürgermeister: Nach welchen objektiven Kriterien wurden die 4 privaten FTTB-Anschlüsse ausgewählt? Gab es eine Dringlichkeitsliste? Wurden alternative Standorte (z. B. Betriebe, Gastronomie) geprüft?



# B

## Glasfaser: 6 Anschlüsse – und wer sie bekam

In der Lokalpresse gibt sich Bürgermeister Georg Kittenrainer als digitaler Vorreiter. Im Merkur (Juli 2024) versprach er: „Dank Förderungen: Glasfaser in allen Haushalten in Bayrischzell bis 2030.“ Bereits 2019 hieß es: „Die Digitalisierung der Schulen ist ein wichtiges Ziel.“

Von den 6 FTTB-Anschlüssen entfallen **2 auf öffentliche Gebäude** (Gemeindeverwaltung und Grundschule). Die verbleibenden 4 privaten Anschlüsse gingen unter anderem an den **isoliert liegenden Hof des Bürgermeisters in Geitau**.

### Wer bekam die 6 Anschlüsse?

„Kittenrainer war sich bewusst, dass nicht alle Bürger einen Highspeed-Glasfaseranschluss ins Haus benötigen, dazu zähle auch er.“

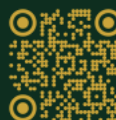
– Georg Kittenrainer, Münchner Merkur

**Einordnung:** Der Bürgermeister erklärt öffentlich, er brauche nicht unbedingt schnelles Internet. Gleichzeitig steht sein Hof auf der Liste der lediglich 6 Gebäude, die tatsächlich einen Glasfaser-Hausanschluss erhielten. Bayrischzeller Betriebe und Familien gehen leer aus.



Luftbild: Einöde „Kloo“ – der abgelegene Hof des Bürgermeisters mit priorisiertem Glasfaseranschluss

Wenn dein Internet schnell genug ist, kannst du den QR-Code scannen für mehr Infos:



# D

## Straßensanierung: Die „Zusatzmaßnahme“ vor der eigenen Haustür

Im Haushalt 2024 waren für den allgemeinen Straßenbau **280.000 €** budgetiert. Die tatsächlichen Kosten explodierten durch „zusätzliche“ Maßnahmen um über **189.000 €**.

Unter diesen Zusatzmaßnahmen befindet sich die Sanierung des Straßenteilstücks **Geitau 55–65 direkt zum Anwesen des Bürgermeisters**. Eine öffentliche Straße – mit Gemeindemitteln saniert, Glasfaser auf Allgemeinkosten – Zugang nur für den Gutsherren.

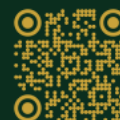
Zusätzlich: Die Breitband-Haushaltsstelle (8180.9400) hatte einen Ansatz von **719.500 €**, davon wurden aber nur **24.190 €** dort verbucht. Die restlichen Glasfaserkosten wurden der Straßenbaustelle zugeschlagen – die Kostentrennung wird weiter verwischt.

Kann Kittenrainer die Schlussrechnung der Fa. Holzner vorlegen und erklären, welcher Anteil der Kosten auf den Abschnitt Geitau 55–65 entfällt?



Beschilderung im Bereich der Straßenbaumaßnahme

**Einordnung:** Die Hinweisschilder an der Zufahrt dokumentieren den Charakter derer Maßnahme. Besonders auffällig: Ein Schild droht offen mit **physischer Gewalt** – dargestellte durch einen Hund, der auf Eindringlinge losgelassen wird. In einer öffentlich finanzierte Infrastrukturmaßnahme werden Bürger so von „ihren“ Straßen ferngehalten.



# E

## Was nicht stattfindet: Gewerbe, Wohnungsbau, Nahversorgung

---

„Wir haben die Hand drauf.“

– Georg Kittenrainer über die Entwicklung des Bahnhofsareals und Böhmfeld, ggü. Merkur.de

Für die Bürger und Betriebe von Bayrischzell existentiell wichtige Themen werden mit Kostengründen abgelehnt oder auf unbestimmte Zeit verschoben:

Lieber eine Brache mit Altlasten mitten im Dorf als die Schaffung von Wohnraum und Ortsentwicklung für Einheimische? Das Böhmfeld wurde von der Gemeinde erworben, liegt aber ebenfalls brach – und verursacht lediglich jährliche Zinskosten.

„In Bayrischzell muss man niemanden fragen. Die Verwaltung macht das schon.“

– Georg Kittenrainer, sinngemäß, zur Gemeindeentwicklung

Die Realität: Keine Apotheke, keine Bank, kein Postamt. Die Linie mit den Subventionen zieht sich natürlich durch – selbst beim Supermarkt wird einem privaten Unternehmer mit Subventionen geholfen, anstatt dass sich das durch freie Marktwirtschaft selbst regeln muss. Das Bahnhofsareal – eine Brache. Böhmfeld? Keine Fortschritte. Bezahlbarer Wohnraum für junge Familien? Fehlanzeige. Stattdessen exklusive Genehmigungen und Vorteile für ausgewählte Kreise.

Die Untätigkeit hat System: Wer keine Strukturen schafft, muss keine Strukturen kontrollieren. Wer keine Investoren holt, braucht keine Transparenz. Wer keine Fragen provoziert, muss keine Antworten geben.

## F

## Fördermittel & Vergütung: Die Doppelrolle des Bürgermeisters

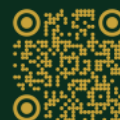
Während man einen Landwirt wie Josef Bauer sieben Tage die Woche hart arbeiten sieht, liegt dessen jährliche Förderung mit etwa 45.000 € gerade einmal auf der Höhe des Durchschnittseinkommens eines Bayrischzeller Bürgers. Er hat schlichtweg keine Zeit, sich intensiv mit der bürokratischen Erhöhung seiner Fördergelder zu beschäftigen – die Arbeit auf dem Hof lässt dafür keinen Raum.

Im krassen Gegensatz dazu steht die Situation von Herrn Kittenrainer: bereits als ehrenamtlicher Bürgermeister eine monatliche Vergütung von knapp **5.000 €**. Er strebt einen Wechsel ins Hauptamt an: Jahresgehalt rund **85.000 €** plus **Pensionsansprüche als Beamter auf Lebenszeit**.

Zusammengenommen: 78.074 € Agrarsubvention, knapp 60.000 € Bürgermeistervergütung, Glasfaseranschluss am eigenen Hof, Straßensanierung vor der eigenen Tür. Das **Durchschnittseinkommen in Bayrischzell liegt bei 44.486 €**. Man kann nachvollziehen, warum ihm der Job gefällt. Die Frage ist, ob er im Interesse der Gemeinde oder im eigenen Interesse geführt wird.

### Die Rückrechnung: Ehrenamt vs. Hauptamt

POSTEN	EHRENAMT (AKTUELL)	HAUPTAMT (GEPLANT)
Monatliche Bezüge	~4.500 €* Aufwandsentschädigung	~5.100 € Besoldung
× 12 Monate	~54.000 €	~61.200 €
Sonderzahlung	~4.000–5.000 €	~3.300 €
<b>Versorgung / Pension</b>	0 € kein Anspruch	~15.000–18.000 €/Jahr Versorgungsrücklage ~30%
Dienstaufwandsentschädigung	enthalten	~2.400–4.800 €/Jahr
Beihilfe (Krankheit)	0 €	~2.000–3.000 €/Jahr
<b>Gesamtkosten Gemeinde</b>	~58.000–60.000 €	~84.000–91.000 €
<b>Differenz / Mehrkosten</b>		~26.000–31.000 €



## G

# 10-Jahres-Hochrechnung & Investigativ-Befunde

Basis: Durchschnitt der verfügbaren Daten 2023 + 2024 | Konservative Schätzung

## Kumulation über 10 Jahre

POSTEN	KITTENRAINER	BAUER	DIFFERENZ
Ø Jährliche laufende Förderung	46.385 €	29.415 €	+16.970 €
Ø Jährliche Einmaleffekte	10.020 €	8.047 €	+1.973 €
Ø Jahresgesamt (Durchschnitt)	62.324 €	41.587 €	+20.737 €
<b>Kumuliert 10 Jahre</b>	<b>623.242 €</b>	<b>415.870 €</b>	<b>+207.372 €</b>

MEHRAUSZAHLUNG KITTENRAINER GEGENÜBER BAUER ÜBER 10 JAHRE

**+207.372 €**

## Investigative Bewertung

### BEFUND 1: Überproportionaler Anstieg

Kittenrainers Gesamtförderung stieg von 46.575 € (2023) auf 78.074 € (2024) – ein Plus von 67,6 %. Bauers Förderung stieg im selben Zeitraum nur um 31,5 %. Der Anstieg liegt damit mehr als doppelt so hoch.

### BEFUND 2: Auffällige Differenz 2024

Kittenrainer erhält 2024 insgesamt 78.074 € – das 1,65-fache von Bauers 47.238 €. Die Differenz von 30.835 € in einem einzigen Jahr entspricht mehr als einem halben Durchschnittseinkommen in Bayrischzell (44.486 €).

### BEFUND 3: Neue Fördertöpfe ab 2024

Kittenrainer erhält 2024 erstmals Mittel aus V.1 (AUKM) in Höhe von 14.241 € – ein mehrjähriges Programm mit Laufzeit bis 2027. Dies sichert langfristig hohe ELER-Zahlungen und ist kein Einmaleffekt.

### BEFUND 4: Gekoppelte Stützung I.4

Unter I.4 erhält Kittenrainer 31.832 € – fast doppelt so viel wie Bauer (17.178 €). Wie produktiv ist der Hof des Bürgermeisters, wenn er gleichzeitig eine 0-Stunden-Woche für die Förderung beansprucht?

### BEFUND 5: 623.242 € in einem Jahrzehnt

Addiert man die Bürgermeistervergütung (~60.000 €/Jahr), ergibt sich ein Gesamtzufluss öffentlicher Mittel von über 1,2 Mio. € in zehn Jahren.

# G

## EU-Agrarsubventionen: Kittenrainer vs. Bauer

Datenquelle: AFIG – Transparenzdatenbank EU-Agrarsubventionen | Haushaltsjahre 2023–2024

Der Vergleich zweier Landwirte aus derselben Gemeinde zeigt ein auffälliges Bild: Während Georg Kittenrainer seine EU-Förderung von 2023 auf 2024 um 67,6 % steigern konnte, lag der Anstieg beim Vergleichslandwirt Josef Bauer bei 31,5 %. Die Differenz in einem einzigen Jahr beträgt über 30.000 €.

### Jahresvergleich: Fördermittel nach Kategorie

KATEGORIE	2023 KITTENR.	2024 KITTENR.	2023 BAUER	2024 BAUER	DIFF. 2024	FAKTOR
Laufende Förderung	18.672 €	74.097 €	17.884 €	40.945 €	+33.152 €	1,81x
Einmaleffekte	17.057 €	2.983 €	11.375 €	4.720 €	-1.737 €	0,63x
<b>AFIG-Gesamtbetrag</b>	<b>46.575 €</b>	<b>78.074 €</b>	<b>35.936 €</b>	<b>47.238 €</b>	<b>+30.835 €</b>	<b>1,65x</b>

**+67,6 %**

ANSTIEG KITTENRAINER 2023 → 2024

**+31,5 %**

ANSTIEG BAUER 2023 → 2024

**30.835 €**

DIFFERENZ IN EINEM EINZIGEN JAHR

### Aufschlüsselung Kittenrainer 2024 – Alle Fördertöpfe

CODE	MASSNAHME	EGFL (€)	ELER EU (€)	NAT. KOFI (€)	GESAMT (€)
I.1	Einkommensgrundstützung (Basis)	11.975	–	–	11.975
I.2	Ergänzende Umverteilungsstützung	3.966	–	–	3.966
I.4	Gekoppelte Einkommensstützung	31.832	–	–	31.832
V.1	Agrarumwelt- & Klimamaßn. (AUKM)	–	9.093	5.148	14.241
V.2	Ausgleichszulage benacht. Gebiete	–	6.041	6.041	12.083
VI.15	LEADER / Ländliche Entwicklung	–	2.983	–	2.983
<b>Summe 2024</b>		<b>47.773</b>	<b>18.117</b>	<b>11.189</b>	<b>78.074</b>

Einordnung: Allein unter I.4 (gekoppelte Einkommensstützung, z. B. Almaftrieb) erhält Kittenrainer 31.832 € – fast doppelt so viel wie Bauer (17.178 €). Erstmals kommen 2024 Mittel aus V.1 (AUKM) mit Laufzeit bis 2027 hinzu – ein langfristiges Förderprogramm, das anhaltend hohe Zahlungen sichert.

# H

## Weitere Auffälligkeiten

Georg Kittenrainer schmückt sich gerne mit Tradition und Werten. Der historische Familienname lautet **Kloo** – noch heute heißt das Anwesen „Kloo-Hof“. Kittenrainer hat seine Namen geändert. Die Frage: Wie steht es um das Verhältnis zu Herkunft und Authentizität, wenn man mit Tradition wirbt, aber den eigenen Familiennamen ablegt?

Im Rechenschaftsbericht wird von einer „Sanierung des Wanderwegs Richtung Birkenstein“e gesprochen. Ob diese Maßnahme tatsächlich in der dargestellten Form durchgeführt wurde oder ob die Darstellung geschönt wurde, bedarf der Prüfung anhand der Originalrechnungen.

Die Sanierung des Alpenfreibads wird gerne als Erfolg dargestellt. Tatsächlich war es der **Druck der Bürger**, der diese ermöglichte. Das Ergebnis: Die Jahreskarte wurde um **60 % teurer**. Die Initiatoren wurden damals stark kritisiert, von einer Spaltung der Gemeinde war die Rede.

Für die Sanierung der Seeberg-Brücke sind dann wiederum Gelder der Gemeinde vorhanden – um dem Explorer Hotel die Erschließung zu ermöglichen. Bezahlbarer Wohnraum für Jung und Alt oder eine günstige Jahreskarte fürs Schwimmbad haben in der aktuellen Führung offensichtlich keine Priorität.

Ich stelle diese Fragen nicht, um jemandem etwas Böses zu unterstellen. Ich stelle sie, weil ich glaube, dass in einer Gemeinde wie unserer **Transparenz kein Luxus ist, sondern eine Selbstverständlichkeit**. Jeder Euro, den die Gemeinde ausgibt, ist euer Geld. Und ihr habt das Recht zu wissen, warum er genau so ausgegeben wird – und wem das nützt.

**Allen genannten Personen wird das Recht auf Stellungnahme eingeräumt.** Dieser Brief dient der demokratischen Transparenz und basiert ausschließlich auf dokumentierten Quellen.

### Geschönte Darstellung im Rechenschaftsbericht?

Im Rechenschaftsbericht wird von einer „Sanierung des Wanderwegs Richtung Birkenstein“e gesprochen. In den Gemeindenachrichten vom Sommer 2024 wird dieselbe Maßnahme jedoch wie folgt kommuniziert: „Geitau – Deckenerneuerung Ortseinfahrt Nord zwischen B 307 und Rieder-Brücke, Bahnhofstraße zwischen Bahnhof und Hs.Nr. 75 und eines Straßenteilstückse zwischen Hs.Nr. 55 und 65.“

Ein „Wanderweg“ klingt nach Gemeinwohl. Eine Straßensanierung im direkten Umfeld des Bürgermeisters klingt nach Selbstbegünstigung.

**Wurde hier im Rechenschaftsbericht die Darstellung geschönt?**

# Fazit und Forderungen

Ich stelle diese Fragen nicht, um jemandem etwas Böses zu unterstellen. Ich stelle sie, weil ich glaube, dass in einer Gemeinde wie unserer Transparenz kein Luxus ist, sondern eine Selbstverständlichkeit. **Jeder Euro, den die Gemeinde ausgibt, ist euer Geld.**

## 11 konkrete Forderungen

1. Offenlegung der Auswahlkriterien für die 6 FTTB-Glasfaseranschlüsse. Nach welcher Dringlichkeitsliste wurde entschieden?
2. Vorlage der Schlussrechnung Fa. Holzner für den Straßenabschnitt Geitau 55–65 mit getrennter Ausweisung der Einzelkosten.
3. Einführung einer verbindlichen Vergaberichtlinie für alle kommunalen Aufträge über 5.000 € mit Transparenzpflicht.
4. Offenlegung aller familiären und wirtschaftlichen Verbindungen zwischen Verwaltung, Gemeinderat und Auftragnehmern (Compliance-Regelung).
5. Erstellung eines objektiven Priorisierungskatalogs für den Glasfaserausbau: Betriebe und Bürger, die auf Homeoffice angewiesen sind, zuerst.
6. Ehrliche Berechnung der lebenslangen Pensionskosten bei Hauptamt-Wechsel und öffentliche Debatte darüber.
7. Beauftragung eines unabhängigen Haushaltsgutachtens zur strukturellen Konsolidierung.
8. Trennung der Haushaltsstellen für Straßenbau und Breitband, um Einzelkostenprüfung zu ermöglichen.
9. Konkrete Pläne für Gewerbegebiet, kommunalen Wohnungsbau und Nahversorgung – mit Zeitplan.
10. Einrichtung eines Bürgerbeirats für Infrastrukturentscheidungen.
11. Überprüfung der Personalie Josef Acher

Nicht mit mir, nicht mit dem Bürgermeister – sondern  
gemeinsam als Bayrischzell.

# I CSU-Leitlinien vs. Kittenrainers Praxis

Was passiert, wenn man die offiziellen Leitlinien der CSU-Landespartei neben das tatsächliche Handeln ihres Bürgermeisters in Bayrischzell legt? Ein systematischer Abgleich zeigt: Kittenrainer handelt nicht nur gegen das Gemeinwohl – er handelt gegen die erklärten Ziele seiner eigenen Partei.

## 1. Digitalisierung: „Highspeed für alle“ vs. „Highspeed für mich“

### SÖDERS CSU-LINIE

Markus Söder propagiert seit Jahren die Digitalisierung „bis an jede Milchkanne“. Das Ziel ist eine flächendeckende Glasfaser-Infrastruktur, um den ländlichen Raum wettbewerbsfähig zu halten.

### KITTENRAINERS PRAXIS

Er hat sich den Glasfaseranschluss mit staatlichen Fördermitteln priorisiert an den eigenen, abgelegenen Hof legen lassen, während der Kernort und andere Betriebe im Funkloch verharren.

## 2. Ländlicher Raum: „Lebendige Dörfer“ vs. Infrastruktur-Kahlschlag

### SÖDERS CSU-LINIE

Die CSU will die „Heimat Bayern“ bewahren, indem Nahversorgung – Apotheken, Banken, Post – im Dorf bleibt. Söder betont oft, dass Bayern nur stark ist, wenn die Dörfer lebendig bleiben.

### KITTENRAINERS PRAXIS

Unter seiner Ägide sterben die Strukturen in Bayrischzell: **Apothekeweg, Bankweg, Postweg**. Er verwaltet den Niedergang, statt aktiv gegenzusteuern.

## 3. Amtsverständnis: „Modernes Management“ vs. Selbstbedienung

### SÖDERS CSU-LINIE

Söder legt Wert auf Professionalität und Effizienz – „Modernes Bayern“. Ein Bürgermeister soll ein moderner Manager seiner Gemeinde sein.

### KITTENRAINERS PRAXIS

Er lässt sich ein Vollzeit-Gehalt (A13/A14) aus Steuergeldern zahlen, während er gleichzeitig massivste EU-Agrarsubventionen (**78.074 €**) für seinen privaten Hof einsammelt. Zudem rühmt er sich öffentlich damit, sich „im Amt zu erholen“.

## 4. Politische Kultur: „Liberalitas Bavarica“ vs. Klima der Angst

### SÖDERS CSU-LINIE

Söder beschwört oft das Miteinander und die bayerische Gemütlichkeit – Liberalitas Bavarica: leben und leben lassen.

### KITTENRAINERS PRAXIS

Ein autokratischer Führungsstil, bei dem Kritiker „fertiggemacht“ werden und eine Atmosphäre der Angst herrscht. Wer Fragen stellt, wird zum Problem erklärt.

## 5. Wohnraum: „Zukunft für junge Familien“ vs. Spezl-Wirtschaft

### SÖDERS CSU-LINIE

Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Einheimische und junge Familien ist ein Kernziel der bayerischen Staatsregierung.

### KITTENRAINERS PRAXIS

Während für „Spezl“ Luxus-Residenzen im Außenbereich genehmigt werden, finden junge Bayrischzeller keinen bezahlbaren Wohnraum und **müssen abwandern**.

# Ein Wort zum Abschluss

---

## **Bevor die üblichen Reflexe greifen:**

Wer diesen Brief liest, wird sich fragen, wer dahintersteckt. Und genau das ist Teil des Problems. Denn die erste Reaktion wird nicht sein, sich mit den aufgeworfenen Fragen inhaltlich auseinanderzusetzen – sondern nach einem Schuldigen zu suchen. Es wird vermutlich Strafanzeige gegen unbekannt gestellt werden. Man wird vermutlich engagierte Bürger verdächtigen, die sich in der Vergangenheit bereits kritisch geäußert haben. Nichts liegt ferner. Ich bin mitten unter euch. Ich habe mich auch schuldig gemacht. Auch profitiert. Bin Teil eurer geheimen WhatsApp-Gruppen, in denen vorab entschieden wird. Ich weiß, wie du dich immer wieder damit brütest, dass die Aigner Ilse nur einen Anruf entfernt ist und dir deine Probleme vom Hals hält. Man wird unterstellen, es handle sich um eine persönlich motivierte Schmutzkampagne, um von den eigentlichen Fragen abzulenken.

Dazu sei gesagt: **Es spielt keine Rolle, wer diese Fragen stellt. Es spielt eine Rolle, ob sie berechtigt sind.** Jede einzelne Zahl in diesem Schreiben ist öffentlich zugänglich, jede Frage lässt sich anhand offizieller Quellen überprüfen. Wer auf den Überbringer zeigt, statt auf das Überbrachte, bestätigt genau das Muster, das hier benannt wird.

Dieser Brief ist weder ein Angriff noch eine Kampagne. Er ist das, was in einer funktionierenden Demokratie selbstverständlich sein sollte: Bürger, die Fragen stellen. Nicht mehr, nicht weniger.

## **Und nun eine letzte Frage – an dich persönlich. Als Nachbar, als Freund, als Bayrischzeller:**

Soll es wirklich so weitergehen?

Soll es weitergehen, dass wir als Gemeinde wirtschaftlich und strukturell Stück für Stück abgehängt werden, während sich einige wenige still und leise Vorteile verschaffen? Dass unsere Kinder und Enkelkinder in dem Ort, in dem sie aufgewachsen sind, keinen bezahlbaren Wohnraum mehr finden? Dass unsere Infrastruktur der Entwicklung hinterherhinkt, während andere Gemeinden längst die Weichen für die Zukunft gestellt haben?

Brauchen wir einen Bürgermeister, der nach wie vor proklamiert, jedes Jahr an seinem Lebensalter zu arbeiten – aber wo bleibt die fachliche Weiterentwicklung? Wo sind die Aus- und Weiterbildungen, die betriebswirtschaftlichen Kenntnisse, die ein modernes Rathaus braucht? Oder werden diese Fähigkeiten nur dann herausgeholt, wenn es darum geht, Fördermittel und Subventionen geschickt in die richtigen Kanäle zu lenken? Oder Leute, die nicht ins Konzept passen, auszuschalten?

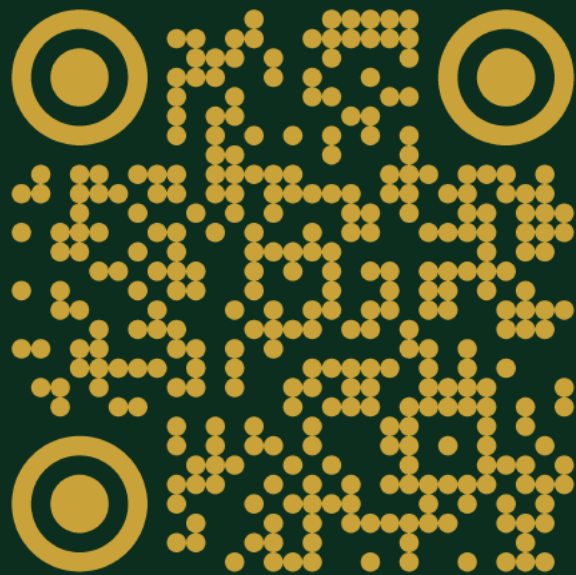
Die letzten Jahre war Bayrischzell vor allem deshalb in den Medien, weil sich die Gemeinde kostspielige Rechtsstreitigkeiten mit einzelnen Bürgern geleistet hat – auf Kosten der Allgemeinheit. Auch das aufzuarbeiten würde den Rahmen dieses Schreibens sprengen. Aber auch das gehört irgendwann auf den Tisch.

Dieser Brief endet mit einer Bitte: **Lies die Fragen. Prüfe die Zahlen. Bilde dir dein eigenes Urteil.** Und dann frag dich, ob Schweigen wirklich die bessere Antwort ist.

---

Denn Bayrischzell gehört uns allen –  
nicht nur einigen wenigen.

---



„Quis custodiet ipsos custodes?“

#ZellerSchmankerl